



Konzeption

Kindertagesstätte Kleine Strolche e.V.

Erarbeitet 2012

2013/14 und 2018 überarbeitet und aktualisiert
vom pädagogischen Team der Kleinen Strolche

Kindertagesstätte Kleine Strolche e.V.

1. Vorsitzender: Nils Lorenzen

2. Vorsitzender: Daniel Bastian

Kassenwart: Danny Wanke

Einrichtungsleitung: Daniel Bastian

Schillerstr. 16

23795 Bad Segeberg

Telefon: 04551 – 81 9 85

Email: info@kleine-strolche-segeberg.de

Inhaltsverzeichnis

A. Konzeption	
I. Einführung	4
1. Präambel	
2. Historische Grundlagen	
3. Leitgedanke	
II. Rahmenbedingungen	4
1. Rechtsform	
2. Gesetzliche Grundlagen	
3. Umfeld	
III. Zielgruppe	5
IV. Konzeptionelle Inhalte	6
1. Pädagogische Inhalte	
V. Methoden und Ansätze	8
1. Beschreibung der pädagogischen Arbeit	
VI. Elternarbeit	10
VII. Organisatorische Voraussetzungen	11
1. Öffnungszeiten	
2. Räume	
3. Gruppen	
4. Personal	
5. Entscheidungsstrukturen	
6. Beschwerdemanagement	
VIII. Die Rechte der Kinder	13
1. Gewährleistungspflicht im Rahmen von Kinderschutz	
B. Kindergarten	
I. Raumaufteilung	16
II. Pädagogische Arbeit im Kindergarten	16
1. Eingewöhnung	
2. Schulvorbereitung	
3. Tagesablauf im Kiga	

C. Kinderkrippe	
I. Räumlichkeiten	18
II. Pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe	18
1. Bindungsverhalten und Eingewöhnungszeit	
2. Bewegung und Spiel	
3. Tagesablauf in der Kinderkrippe	
4. Tagesablauf in der Kinderkrippe ab 13.30 Uhr	
D. Schülerhort	
I. Räumlichkeiten	22
II. Pädagogische Arbeit im Hort	22
III. Betreutes und gemeinsames Mittagessen	23
IV. Pädagogische Aktivitäten im Hort	23
1. Sprache, Kommunikation und Schrift	
2. Bewegung, Gesundheit und Körper	
3. Naturwissenschaften, Mathematik und Technik	
4. Religion, Ethik und Philosophie	
5. Musisch- Ästhetische Bildung und Medien	
6. Kultur, Gesellschaft und Politik	
V. Pädagogischer Tagesablauf	25
VI. Öffnungszeiten in Schul- und Ferienzeiten	26

A. Konzeption

I. Einführung

I. Präambel

Das Kind steht durch seine Individualität, seine Einzigartigkeit und das Erkennen dieser Tatsache im Mittelpunkt unserer Pädagogik.

Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit verstehen sich als familienunterstützende Begleitung zur Entwicklung Ihres Kindes.

Durch die räumliche und personelle Struktur unserer Kindertagesstätte ermöglichen wir eine enge Begleitung Ihres Kindes während der ersten prägenden Jahre.

2. Historische Grundlagen

1980 wurde die jetzige Kindertagesstätte als "freie Spielgruppe" von Eltern gegründet und geleitet. Seit 1986 ist die Betriebserlaubnis des Kreises erweitert worden und die Eltern haben ihr Team mit pädagogischen Fachkräften ergänzt.

Nach mittlerweile drei Umzügen befinden sich unsere Betreuungsräume in einer alten Stadtila mit Garten nicht unweit vom Stadtzentrum gelegen. Der Träger ist nach wie vor ein Elternverein, dem alle Eltern der angemeldeten Kinder beitreten. Hier wird der Beirat und der Vorstand gewählt, der sich um organisatorische und finanzielle Angelegenheiten kümmert und im engen Kontakt zu den PädagogInnen steht.

3. Leitgedanke

In unserer Einrichtung, die als Regelkindertagesstätte konzipiert ist, soll sich ihr Kind wohl fühlen und glücklich sein. Das ist die Grundlage dafür, dass ihr Kind gerne zu uns kommt und mit Freude und Vertrauen an unserem Alltag teilnimmt.

Dabei soll sich jedes Kind in seiner Einzigartigkeit angenommen fühlen um Wünsche und Bedürfnisse frei äußern zu können. Die Kinder sollen dabei Fähigkeiten wie Zuhören, Hilfsbereitschaft, Verständnis und Durchsetzungsvermögen erwerben.

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder gegenseitig akzeptieren und emotionale Sicherheit in ihrem sozialen Verhalten entwickeln.

II. Rahmenbedingungen

I. Rechtsform

Die Einrichtung wird durch den Elternverein "Kleine Strolche" und seine Mitglieder getragen.

Diese wählen einen Vorstand, der den Verein vertritt. Der Elternverein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

2. Gesetzliche Grundlagen

Grundlage unserer Arbeit ist das Kindertagesstättengesetz, das sich aus dem SGB VIII ableiten lässt, und die Bildungsrichtlinien des Landes Schleswig-Holstein. Ausserdem haben wir in der Kindertagesstätte einen so genannten "Schutzauftrag" (§8a SGB VIII).

Diese Gesetze sagen z. B. aus, dass wir jedes Kind in seiner Persönlichkeit stärken sollen und es zu einer selbstständigen und eigenverantwortlichen Person begleiten sollen, um dem Kind die "soziale Gemeinschaft zu sichern".

Dieses möchten wir gemeinsam mit den Eltern erreichen. So unterstützen wir die Eltern in besonderen Lebensphasen, in dem wir nach Absprache (und Schweigepflichtentbindung) Kontakte beispielsweise zu Ärzten, Therapeuten, Beratungsstellen, dem Kreis u.v.m. aufbauen, die den Eltern und vor allem dem Kind helfen sollen.

3. Umfeld

Die Einrichtung befindet sich mitten in Bad Segeberg.

Gegenüber der Kindertagesstätte befindet sich eine Grundschule mit der wir zusammenarbeiten und deren Turnhalle wir mit benutzen!

Bad Segeberg, als Kurstadt bekannt, bietet viel Ausflugsmöglichkeiten und aufregende Naturschauplätze für die Kinder.

III. Zielgruppe

Die Einrichtung wendet sich an Kinder aller sozialen Schichten.

Sie können ab einem Alter von einem Jahr in unserer Einrichtung aufgenommen werden und bis zum Grundschulaustritt bleiben.

IV. Konzeptionelle Inhalte

I. Pädagogische Inhalte

I.1. Persönlichkeitsentwicklung

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Individualität und Persönlichkeit. In unserer Einrichtung wird u.a. durch den festen Rythmus den Kindern eine äußere Sicherheit gegeben, in der sie sich frei entfalten können.

Durch die ganzheitliche Betrachtung des Menschen und der Gemeinschaftsbildung in den einzelnen Gruppen wird dies zudem noch gefördert.

I.2. Sozialkompetenz

In unserer Einrichtung wird die soziale Kompetenz bzw. das soziale Miteinander vor allem durch die altersgemischten Gruppen gefördert. In diesen können Kinder untereinander Kommunikation, Konfliktfähigkeit und Rücksichtnahme üben. Auch der respektvolle Umgang, der von den ErzieherInnen vorgelebt wird, ist selbstverständlich. Somit werden die Kinder zu Persönlichkeiten erzogen, die respektvoll miteinander umgehen können und sich ohne Schwierigkeiten in eine Gruppe einfügen können.

I.3. Körper- und Bewegungsergreifung

Im Kleinkindalter ist Bewegung sehr wichtig, da die Sprach- und Denkentwicklung durch Bewegung gefördert und angeregt wird. Wir achten deshalb darauf, dass die Kinder sich vielseitig bewegen und fördern dies durch Kreisspiele, Reigen- oder Fingerspiele und Handarbeiten (z.B. Filzen und dem Arbeiten mit Naturmaterialien).

Auch durch die tägliche Spielzeit im Freien haben die Kinder die Möglichkeit alle Bewegungsabläufe zu erleben. Der Außenraum ist so gestaltet, dass die Kinder viel Platz zum Laufen, Springen und Klettern haben. Wir bieten den Kindern Spielmaterial (Stelzen, Kinderfahrzeuge und Räder, Sprungseile, Bälle) an, mit denen Gleichgewichtssinn, Körpergefühl und die Grob- und Feinmotorik sich entfalten können.

I.4. Sinnes- und Wahrnehmungsförderung

Das kleine Kind ist noch ganz Sinneswesen. Es entdeckt und erforscht seine Umwelt mit all seinen Sinnen und kann dabei einfache, wahrnehmbare Zusammenhänge kennen und verstehen lernen. Deshalb pflegen wir die Sinne der Kinder z.B. durch die Echtheit der Materialien im Umfeld des Kindes, Handarbeiten, gesunde und naturnah produzierte Lebensmittel und das Erleben der Jahreszeiten. Durch die Gestaltung des Kindertagesstättenalltages haben die Kinder Gelegenheit, die Welt mit all ihren Sinnen wahrzunehmen.

I.5. Sprachkompetenz

Das Kind kommuniziert von Anfang an mit seiner Umwelt. Die Sprachentwicklung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben und muss von uns Erwachsenen unterstützt und gefördert werden. Wir erzählen regelmäßig Geschichten und Märchen. Darüber hinaus wird täglich gesungen; Verse, Gedichte, Reime und Fingerspiele begleiten uns. Eine liebevolle, kindgemäße Kommunikation ist selbstverständlich. Dabei achten wir auf eine klare, deutliche und bildhafte Sprachweise. Die so genannte "Babysprache" wird deshalb hier nicht zu finden sein, ebenso wenig wie abstrakte Erklärungen.

I.6. Phantasie- und Kreativitätsentwicklung

Durch freilassende Spielmaterialien und regelmäßige künstlerische Aktivitäten, wie z.B. das Malen und das Arbeiten mit Ton und Knete, werden die schöpferischen Kräfte beim Kind angeregt. Erzählte Geschichten animieren die Kinder, das Gehörte in spielende Kreativität umzusetzen und zu verwandeln.

I.7. Motivations- und Konzentrationsfähigkeit

Kleinkinder entdecken die Welt. Durch uns Erwachsene werden sie motiviert, allem "Neuen" aufgeschlossen zu sein und ihre individuellen Interessen zu finden. Durch den Rhythmus und die Wiederholung in unserem Kindertagesstättenalltag und durch den Inhalt der Geschichten, der Spiele, das Feiern der Jahresfeste und vieles mehr motivieren wir die Kinder, innerlich selbst aktiv zu werden und helfen so die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu entwickeln.

I.8. Ethisch-moralische Wertekompetenz

Einige wichtige Aspekte in unserer heutigen Gesellschaft sind Unvoreingenommenheit, Achtung vor dem Anderssein und Mut zur Meinungsbildung. Durch Orientierung gebende Geschichten, das Vorbereiten und Feiern der Feste, den liebevollen Umgang mit der Natur, Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft und natürlich der inneren Einstellung der ErzieherInnen im Umgang mit den Kindern geben wir den Kindern viel Nahrung zu einer individuellen Wertebildung.

I.9. Erziehung zur Religiösität

Unsere Einrichtung ist konfessionell ungebunden. Da die Kinder in den ersten Lebensjahren noch eine natürliche Verbundenheit zur geistigen Welt (wie z.B. Engel und Gott) haben, pflegen wir in der Kindertagesstätte diese "natürliche Religiösität" durch das Feiern der christlichen Jahresfeste und durch die Bewahrung der Ehrfurcht vor der Natur. Auch möchten wir das Urvertrauen der Kinder in die Welt stärken, um sie zu selbstbewussten, zielstrebigen Menschen heranwachsen zu lassen.

V. Methoden und Ansätze

I. Beschreibung der pädagogischen Arbeit

I.1. Rhythmus und Wiederholung

Der Tages-, Wochen- und Jahresablauf ist rhythmisch gegliedert. Die wiederkehrenden Elemente jedes Vormittags sind Freispielzeit, Aufräumzeit, Morgenkreis, gemeinsames Frühstück, Angebote im Gruppenraum, Freispielzeit im Garten, Mittagessen. Ein weiterer Rhythmus wird durch die Woche vorgegeben. Die einzelnen Tage im Kindertagesstättengeschehen weisen jeweils Besonderheiten auf, wie das Malen mit Wasserfarben, das Kneten, Turn- und Sporteinheiten oder das Brötchen backen. Auch der Frühstückspan unterliegt einem wöchentlichen Rhythmus. Die Kinder wissen, dass es an einem bestimmten Tag z.B. Müsli oder Brot zum Essen gibt.

Der Ablauf des Jahres ist geprägt durch die Jahreszeiten mit den wiederkehrenden christlichen Jahresfesten wie Advent, Weihnachten, Ostern und Erntedank. Die Kinder feiern diese jedes Jahr gemeinsam mit den ErzieherInnen.

Das kleine Kind gewinnt durch diesen Rhythmus eine äußere Ordnung und Sicherheit, die es ihm erleichtert, sich in seiner Welt zurechtzufinden und sich frei und individuell zu entwickeln. Die Erziehung in der Kindertagesstätte ist christlich ausgerichtet, aber nicht konfessionell gebunden.

I.2. Vorbild und Nachahmung

Das pädagogische Team geht von der Überzeugung aus, dass das Kind am Vorbild des Erwachsenen lernt, indem es dessen Handeln nachahmt. Deshalb werden alle täglichen Arbeiten wie die Frühstücksvorbereitungen, das Aufräumen etc. gemeinsam mit den Kindern erledigt.

I.3. Ordnung

Damit Kinder frei spielen können und unmittelbar in Handlung kommen, benötigen sie eine verlässliche Umgebung. Die Spielsachen müssen an ihrem Platz liegen und funktionieren. So erfährt das Kind in seinem unmittelbaren Zugriff auf die Welt die Bestätigung, die es braucht, um sich ganz aus seinem tiefsten Gestaltungswillen auf sein Leben einzulassen. Eine wesentliche Aufgabe der Freispielführung liegt demnach darin, "unbemerkt" immer wieder dafür Sorge zu tragen, dass die Umgebung den Bedürfnissen der Kinder entspricht.

I.4. Spielmaterial

Die Materialien, mit denen Kinder spielen, sollen einen großen Gestaltungsrahmen bieten und den kindlichen Zugriff möglichst wenig vorbestimmen oder einengen. Diese Bedingungen sollen die Phantasiekräfte der Kinder anregen und zu einem vielseitigen Spiel auffordern.

I.5. Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil des Vormittages. Kleine Verse, Reigen, Lieder, Fingerspiele und Kreisspiele werden von den Erziehern angeleitet und vorgetragen. Der Morgenkreis dient natürlich auch zum Reflektieren erlebter Ereignisse und dem Stärken des Gefühls der Zusammengehörigkeit.

I.6. Künstlerisches Gestalten

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit zu Zeichnen und zu Malen. Wir bieten Wachs- und Buntstifte an. In regelmäßigen Abständen malen wir auch mit Wasser- oder Fingerfarben. Dazu arbeiten wir mit allem Arten von Papier (z.B. Tonpapier) und mit selbstgemachter Knete und Naturton.

I.7. Musikerziehung

Selbstverständlich gehört das musikalische Element zum Leben der Kindertagesstätte. Der täglich stattfindende Morgenkreis beinhaltet viele Lieder. Bestimmte Momente des Tages werden von Liedern begleitet und auch während der Arbeit singt der Erwachsene Lieder. Neben Rhythmus- und Bewegungsliedern gehören die traditionellen Volks- und Kinderlieder zum Repertoire der Kindertagesstätte.

I.8. Turn und Sporteinheiten

Zweimal die Woche gehen wir in die Turnhalle der nahegelegenen Grundschule. In diesen Einheiten fördern wir das Rhythmus-, Bewegungs- und Spielverhalten/Gefühl der Kinder. Dazu begleiten wir die Kinder in ihren ersten altersgerechten Sporteinheiten bis zur Hinführung des Grundschulsportunterrichts.

I.9. Praktische Tätigkeiten in der Kindertagesstätte

Das Konzept unserer Einrichtung sieht vor, dass das Kind nicht durch direkt gerichtete, zielorientierte Prozesse lernt. Vielmehr geht es darum, das Leben der Kindertagesstätte so zu gestalten, dass das Kind durch die Teilhabe an diesem Leben lernt. Lernen ist ein individueller Vorgang. Die praktischen Tätigkeiten in der Kindertagesstätte sind unmittelbar dem Leben entlehnt. Dazu gehören zunächst all die Handlungen, die den Lebensraum betreffen, bzw. die Aufgabe, den Raum, das Mobilar und die Materialien zu pflegen, zu reinigen und in Ordnung zu halten. Ein großes und tägliches Feld der hauswirtschaftlichen Arbeiten ist die Vorbereitungen der Mahlzeiten.

Die Kinder können an allen Tätigkeiten teilhaben, wenn sie wollen. Die Aufgabe des Erwachsenen ist hier, die Vorgänge so zu gestalten, dass sie die Kinder ansprechen und erreichen, indem er die eigene Freude daran vermittelt.

VI. Elternarbeit

Viele Kinder erleben heute zwei verschiedene Lebenswelten. Das Elternhaus als private, steht der Kindereinrichtung als öffentliche gegenüber. Für das Kind ist es wichtig zu erleben, dass beide Lebenswelten in Beziehung zueinander stehen.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen ErzieherInnen und Eltern ist die Grundlage für das Gelingen der gesamten Kindertagesstätentätigkeit. Ziel ist es, die Arbeit in der Kindertagesstätte den Eltern transparent zu machen und diese zu integrieren. Das Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und pädagogischem Personal soll sein, dass mit den Eltern offen über die jeweilige Lebenssituation der Kinder zu Hause und in der Einrichtung gesprochen werden kann.

Die Eltern haben in der Kindertagesstätte die Möglichkeit, untereinander Kontakt zu knüpfen. Vor diesem Hintergrund kann und soll der Aufbau sozialer Netze im privaten Bereich gefördert werden.

In regelmäßigen Abständen lädt die Kindertagesstätte zu Elternabenden und Vorträgen ein. Diese können die pädagogische Arbeit betreffen, bestimmte Themen behandeln oder auch kreativer Art sein.

Um die Entwicklung des Kindes besser begleiten zu können und um im Austausch mit den Eltern zu bleiben, finden regelmäßige Elterngespräche statt, die sowohl von den Eltern als auch vom pädagogischen Personal angeregt werden können.

Bei Bring- und Abholgesprächen werden kurze Mitteilungen, (z.B. den Verlauf des Vormittages, Befindlichkeiten des Kindes, Teilnahme am Mittagessen, Besonderheiten in der Abholreglung) ausgetauscht.

Einmal jährlich findet außerdem die Jahreshauptversammlung des Elternvereins statt. Hierzu lädt der Vorstand alle Mitglieder ein.

Jede Familie hat die Möglichkeit, den Alltag und die Struktur unseres Vereins zum Wohle des eigenen Kindes mitzugestalten.

VII. Organisatorische Voraussetzungen

1. Öffnungszeiten

Krippe, Kindergarten und Hort sind geöffnet von Montag bis Freitag 7.30 Uhr – 16.00 Uhr.

2. Räume

Die Kindertagesstätte verfügt über acht Gruppenräume, zwei Waschräume, zwei Küchen, ein Büro sowie Flur- und Garderobenfläche.

Dazu gehört eine Außenspielfläche mit dazugehörigen Spielgelegenheiten, einem kleinen Innenhof und einem Gemüse-/Pflanzgarten.

3. Gruppen

Es gibt:

zwei Krippengruppen mit je 10 Kindern ,
eine Kindergartengruppe mit 20 Kindern,
und eine Schülerhortgruppe mit 15 Kindern
(6.Lebensjahr – bis zum Grundschulaustritt)

4. Personal

In unserer Einrichtung arbeiten zur Zeit:

Daniel Bastian, Erzieher und Heilpädagoge, pädagogische Leitung
Daniela Malzahn, Diplom-Erzieherin, Gruppenleitung der Kindergartengruppe
Joachim Bley, Erzieher, Gruppenleitung in der Krippe
Silke Cornehl, Erzieherin, Gruppenleitung in der Krippe
Nadine Cardoso, Erzieherin, Gruppenleitung im Hort
Jacqueline Schiefke, sozialpädagogische Assistentin, Krippe
Nina Latendorf, sozialpädagogische Assistentin, Kindergarten
Vivienne Müller, sozialpädagogische Assistentin, Krippe
Andrea Hartmann, sozialpädagogische Assistentin, Hort
Heidi Burdin, pädagogische Assistentin, Krippe
Kerstin Tobis, pädagogische Assistentin und Krankenschwester, Krippe
Janina Klos, Grundschullehrerin, Vertretungskraft

Dazu kommen eine Hauswirtschafterin, Mitarbeiter im freiwilligen sozialen Jahr und nach Bedarf weitere pädagogische Fachkräfte und Praktikantinnen.

5. Entscheidungsstrukturen

Entscheidungen treffen der Vorstand und die pädagogische Leitung.

6. Beschwerdemanagement

Die Kinder in unserer Kindertagesstätte nutzen in erster Linie ihre Eltern, um sich – bei anstehender Kritik – über diese bei uns Gehör zu verschaffen.

Wir nutzen auch gerne unseren gemeinsamen Morgenkreis, um Probleme, die eventuell mehrere Kinder interessieren könnten zu besprechen. Manchmal ist es aber auch sinnvoller, mit dem Kind alleine zu reden.

Jedes Kind hat das Recht, seine Meinung zu äußern und sich an Entscheidungen zu beteiligen!

Alle Kinder haben bei uns den gleichen menschlichen Wert!

Alle Kinder sind wichtig!

Wir beobachten die Kinder in unserem Alltagsgeschehen sehr genau und sprechen sie direkt an, wenn wir den Verdacht haben, dass sie etwas bedrückt.

Auch diese Ansprache wird von den Kindern gut angenommen und hat schon zu mancher Lösung eines Problems geführt.

Die Eltern unserer Kinder haben verschiedene Möglichkeiten, sich bei Lob oder Kritik Gehör zu verschaffen:

Unser Team hofft immer auf ausreichend Vertrauen zu uns, um auch mit Dingen, die zu bemängeln sind, als erstes zu uns zu kommen. Das meiste kann auf diesem direkten Weg geklärt werden.

Eltern, die dieses nicht möchten, haben die Möglichkeit, sich an die Elternvertreter zu wenden, die sich dann an uns wenden werden. Die Elternvertreter in der Funktion des Sprachrohrs der Eltern haben die Aufgabe, Beschwerden und Kritik an die Erzieher weiterzugeben.

Sollten diese Schritte zu keinem Erfolg führen, bleibt die Möglichkeit, sich direkt oder über die Elternvertreter an die Kindertagesstättenleitung oder in letzter Instanz an den Vorstand zu wenden.

Diese Möglichkeiten werden regelmäßig auf unseren Elternabenden und Vereinsversammlungen kommuniziert.

VIII. Die Rechte der Kinder

Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen besteht aus 54 Artikeln, in denen die Rechte von Kindern und Jugendlichen beschrieben sind.

Sie sollen für alle Kinder und Jugendliche auf der Welt Gültigkeit haben.

Die Vereinten Nationen wollen damit deutlich machen, dass die Rechte der Kinder gleichwertige Menschenrechte sind und darüber hinaus besonders beachtet werden müssen, weil Kinder auf Erwachsene angewiesen sind und ihren Schutz brauchen.

Für die Arbeit unseres Teams in der Kindertagesstätte sind die folgenden Rechte von besonderer Bedeutung :

- Erleben von Respekt und Achtung
- Zugestehen von Geheimnissen
- Erleben lassen von Zeit
- Verständnis und Verlässlichkeit
- Erfahren von Gewaltfreiheit
- Recht auf Bewegung und Ruhe
- Zugestehen von eigenen Erfahrungsräumen
- Mitsprache und Mitbestimmung
- Erleben von Sinnzusammenhängen
- Erfahren von Optimismus und Sicherheit

I. Gewährleistungspflicht im Rahmen von Kinderschutz

Zu den Grundrechten eines Kindes gehört das Recht, frei von Gewalt aufzuwachsen.

Kinder vor Vernachlässigung und jeder Form von Gewalt zu schützen, ist ein Leitziel unserer Einrichtung.

Mit dem Inkrafttreten des §8a im SGB VIII im Jahr 2015 und den Ausführungen zum besonderen Schutzauftrag im Bundeskinderschutzgesetz von 2012 ist die Verantwortung von Kindertagesstätten, Kinder vor Gefährdungen zu schützen, noch deutlicher hervorgehoben worden

Nach einer Vereinbarung mit dem öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe, dem Kreis Segeberg (Amt für Jugend, Gesundheit, Soziales), sind wir wie alle Kindertagesstätten verpflichtet, unseren besonderen Schutzauftrag wahrzunehmen.

Nicht immer ist es möglich, Kinder vor allen Gefährdungen zu schützen. Unser Ziel ist es daher, möglichst früh auf Probleme aufmerksam zu werden, aufmerksam zu machen und rechtzeitig Hilfe auf den Weg zu bringen, bevor Kinder und ihre Eltern in größere Notlagen geraten.